

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 27

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für den Krieg zu nicht zu unterschätzender Geltung. Allein auf ein anderes, noch nicht betontes nachteiliges Moment der vom ganzen Heere ausschließlich zu tragenden grauen Felduniformen sei hingewiesen, es ist das der schwierigen Erkennbarkeit und Unterscheidung der verschiedenen, meist liegend oder eingegraben kämpfenden Truppengattungen, sowie der verschiedenen Armeekorps. Ein Umstand, der im wechselnden Verlauf der Kämpfe die Disponierung über die Truppen und unter Umständen, nach Wald- und Dorfgefechten usw., ihr Sammeln erschweren kann. Ob eine Wald- oder Dorflißiere von abgesessener Kavallerie oder Infanterie verteidigt wird, ist künftig selbst auf verhältnismäßig geringe Entfernungen nicht zu erkennen. Selbstverständlich vermögen diese Umstände einen Verzicht auf die Felduniform für den Krieg und Manöver usw. keineswegs zu rechtfertigen; allein immerhin beansprucht dies nachteilige Moment der Felduniform Erwähnung. Ueberwiegend aber zum Verzicht für die angedeuteten Friedenszwecke erscheint für stehende Heere das moralische Element.

Ueber die neue französische Felduniform werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am 4. Januar 1911 brachte die halbamtliche „France militaire“ einen Artikel, der „A propos des futures tenues“, betitelt war, und in dem die Fachzeitschrift energisch gegen die Einführung einer Felduniform Stellung nahm. Wenn nun trotzdem der Plan der Schaffung einer französischen Felduniform vom Kriegsministerium angenommen ist, so kann man daraus schließen, daß die in dem Artikel der „France militaire“ niedergelegten Anschauungen in irgend einer Weise mit der neuen Felduniform in Einklang zu bringen sein müssen. In dem Artikel wird darauf hingewiesen, daß der graublaue Mantel des Infanteristen einen vorzüglichen Feldmantel abgebe. Die Felduniform wird nun auch tatsächlich graublaue Farbe — nicht, wie mitgeteilt wurde, graugrüne — aufweisen, und wird vollkommen die bisherigen Kleidungsstücke beibehalten. Das gleiche gilt von den graublauen Waffenröcken der Kavallerie, die nur auf die Dragoner und Kürassiere ausgedehnt werden. Die Knöpfe erhalten einen matten Goldglanz. Das sind im Großen und Ganzen die Gleichheiten, die die neue Felduniform mit der alten aufweisen wird. Die Kommission, die im französischen Kriegsministerium unter dem Vorsitz des Generals Dubail über die Schaffung einer neuen Felduniform berät, hat ihre Sitzungen noch nicht beendet, so daß von einer definitiven Entscheidung in dieser Frage augenblicklich noch nicht gesprochen werden kann. Bisher sind die Vorentwürfe der Kommission dem Kriegsminister übergeben, und von diesem angenommen worden. Einig ist sich die Kommission schon heute darüber, daß die rote Farbe, die bisher für die französische Armee charakteristisch, für den Felddienst aber nicht tauglich war, unter allen Umständen verschwinden muß. Den Gleichheitsschwärmern dürfte auch das Zugeständnis gemacht werden, daß Offiziere und Mannschaften das gleiche Tuch erhalten. Es wird jetzt eine größere Anzahl von Felduniformen für alle Truppenteile hergestellt, und von den Mannschaften im Manöver und im

Dienst getragen werden, damit man sich ein Bild von der Leistungsfähigkeit und das Aussehen der neuen Felduniform machen kann. Erst nach diesen Versuchen wird die definitive Entscheidung fallen. Die provisorische Versuchsfelduniform wird zum Teil das oben geschilderte Aussehen haben; zum Teil sind die Nachrichten der Zeitungen über sie zutreffend. Der Helm wird aus Tuch hergestellt und dem Feuerwehrhelm ähneln. Das Käppi aus graublauem Stoff wird ein Aussehen erhalten wie das österreichische Käppi. Die Aenderung des Säbels wird schon lange beraten, und hat mit der Felduniform nichts gemein.

Ausland.

Italien. Größere Uebungen 1911. Außer den Regiments-, Brigade- und Divisionslagern und besonderen Uebungen zur taktischen Ausbildung im Gebiet des 9. und 10. Korps (einschließlich Sardinien) sind für das Jahr 1911 Gefechtsschießen der Feld- und der Gebirgsartillerie, sowie der Festungs- und Küstenartillerie, Uebungen der Alpentruppen, große Kavallerieübungen, besondere technische Uebungen und endlich große Manöver angesetzt. Auf fast allen Gebieten ist eine aufwärtssteigende Linie der Entwicklung zu erkennen. So werden 18 Divisionen Gelegenheit haben, unter Zuteilung von Schwadronen und Batterien in Lagern zu üben, wozu drei kombinierte und verstärkte Brigadelager treten. Auch die 16 vorgesehenen Infanteriebrigadelager sollen mit Abteilungen von Feld- und Gebirgsartillerie und Kavallerie taktisch ergebnisreicher gestaltet werden. Die erwähnten besonderen Uebungen im Bereich des 9. und 10. Korps stellen den ersten Schritt auf dem Wege zu stehenden Uebungsplätzen dar, wie sie jetzt alle größeren Militärstaaten besitzen. Die Artillerieübungen werden auch Episoden aus dem Belagerungskriege und aus der Verwendung der Feldartillerie im Gebirge zur Erscheinung bringen. Die Kavallerieübungen gehen von dem festen Gerüst von zwei Divisionslagern in Venetien-Friaul und zwei in Piemont-Lombardei aus; zwei Brigadelager in Lucanien treten hinzu. Die technischen Uebungen werden alle Zweige der Geniewaffe einschließlich ihrer modernen Spezialzweige: Luftfahrt, Radiotelegraphie und Photoelektrik in Anspruch nehmen. Die Anlage der großen Manöver endlich geht über den starken Widerspruch hinweg, den sie grundsätzlich als Ausbildungsmittel von Führung und Truppe in den letzten Jahren auch in der militärischen Presse gefunden haben: anstatt zwei Armeekorps werden diesmal vier Armeekorps im nordöstlichen Grenzgebiet gegeneinander fechten, und zwar die von Mailand, Genua, Bologna und Verona. Zu diesen Korps treten Kavalleriedivisionen und spezielle Truppenkörper der Militärschulen. Zur Verstärkung der Friedensstände werden innerhalb der Zeit vom 1. Juli bis 18. Oktober zwei Jahrgänge des Beurlaubtenstandes und einer der Mobilmiliz einberufen. (Militär-Wochenblatt.)

Zürich Savoy Hotel Baur en ville

I. Ranges. Modernster Comfort.
Täglich Konzerte im Restaurant und Bar.
Rendez-vous aller Sportleute.

Junger, energischer Mann

mit Erfahrung im Fabrikbetrieb, Arbeitseinteilung
und Ueberwachung

findet Stelle

als Vorarbeiter. Tüchtiger Unteroffizier bevorzugt.
Offerten unter Chiffre **B B 24** an die Exped. ds. Blattes.